

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 407

Artikel: L'immensità : von Emanuele Crialese
Autor: Kuratli, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON EMANUELE CRIALEASE

L'IMMENSITÀ

Nach mehr als zehn Jahren kehrt Regisseur Emanuele Crialese mit einer persönlichen Geschichte zurück. Penélope Cruz und Luana Giuliani verkörpern seine gefangenen Figuren gekonnt.

KINO — Adri (Luana Giuliani) hofft auf ein Wunder. Ein Zeichen, irgendwas. Weshalb? Das können wir zu Beginn dieses Films nur erahnen. Bald wird klar, weshalb Adriana, irgendwo in der Schwebe zwischen Kindheit und Erwachsenwerden, nicht in das Gefüge des römischen Wohlstands der Siebzigerjahre passt. Sie nennt sich Andrea. Was für deutschsprachige Ohren kaum bemerkenswert ist, erzählt in Italien eine gänzlich andere Geschichte. Schliesslich ist der Name hier Männern vorbehalten.

Andreas Coming-of-Age ist aber nur die halbe Geschichte, die Regisseur Emanuele Crialese in L'immensità erzählt. Denn als zweite Hauptfigur nimmt die Mutter Clara (gespielt von Penélope Cruz) fast mehr Platz ein. In der mentalen Enge der gehörnten Hausfrau verschwört sie sich mit ihren drei Kindern gegen die konservativen Strukturen der italienischen Wirt-

schaftswunder-Generation. Sie hält es mit ihren Kindern anders als die Nonna, die befreundeten Mütter und ihr gestrenger Mann.

In der Mitte des Films setzt es dann doch eine Ohrfeige. Andrea hat die Kinder auf einem gediegenen Landsitz zu einer Dummheit angestiftet, nun fordern die anderen Mütter Züchtigung. Doch Clara zögert. Erst als Andrea provokativ selbst seine Bestrafung fordert, klatscht Claras Hand widerwillig in das Gesicht des Kindes.

«Es reicht jetzt», sagt Clara noch fast flehend und verlässt den Raum. Was Andrea ihr hier vorführt, ist, zu welcher Welt seine Mutter wirklich gehört. Clara ist die schöne, bewunderte Frau, und die Regeln, nach denen sie zu spielen hat, machen Andrea das Leben schwer.

Langsam wird deutlicher, wie das Wunder aussehen sollte, auf das Adri/Andrea wartet. Noch ein paar

Jahre, und die kindliche Leichtigkeit wird definitiv verflogen sein.

L'immensità spielt während Italiens Wirtschaftswunderjahren. Der materielle Fortschritt ist bis hin zur modernen Kirchenarchitektur zu spüren – nur die Moral kommt noch immer in Form klösterlicher Schuluniformen daher. Die Filme von Michelangelo Antonioni spielen in die Stimmung hinein, scheint doch Cruz' Figur nachgerade eine Fortschreibung seiner verlorenen jungen Seele in L'avventura, La notte, L'eclisse zu sein. L'immensità kostet jedoch nicht die Weite der Landschaft aus wie seine Vorbilder (und Crialese in seinem letzten Film Terraferma vor mehr als zehn Jahren). Weitestgehend spielt der Film in der Kammer einer gehobenen Siebzigerjahrewohnung. Die geht zwar zwischendurch in Flammen auf, um mit einem neuen, knallroten Sofa wieder aufzuerstehen: Diese Gesellschaft baut ihre Gefängnisse einfach wieder in neuem Glanz auf.

Crialese gelingt mit seinen zwei Hauptdarstellerinnen ein faszinierendes Spiel zweier Figuren, die sich in ihren Ansprüchen ans Leben entgleiten. Unausgesprochenes zählt hier fast mehr als die zum Teil etwas überdeutlichen Momente der Konfrontation. Wie jener, in dem Mutter und Kind beim Weihnachtessen der Grossfamilie unter dem Tisch spielen wollen und von Andrea zurück zu den Erwachsenen geschickt werden.

Andreas Wunder lässt auf sich warten. Am Ende steht dafür die Erkenntnis, dass seine Rettung weder durch die Mutter Gottes noch durch seine eigene erfolgen wird. **Michael Kuratli**

START 01.06.2023 REGIE Emanuele Crialese BUCH Emanuele Crialese, Francesca Manieri, Vittorio Moroni KAMERA Gergely Pohárnok SCHATZ Clelio Benevento MUSIK Rauelsson DARSTELLER:IN (ROLLE) Penélope Cruz (Clara), Vincenzo Amato (Felice), Luana Giuliani (Adri), Patrizio Francioni (Gino) PRODUKTION Wildside, Pathé u.a.; IT 2021 DAUER 97 Min. VERLEIH Pathé Films